Moment mal...

GEMEINDEBRIEF
der Martin-Luther-Kirche Würzburg

Ausgabe 1/2023

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Die fabelhafte Welt der Amelie“. So lautet der Titel eines Films, der nicht nur wegen seines genialen Soundtracks begeistert. Auch die Handlung und die Hauptdarstellerin können überzeugen. Amelie ist eine verträumte Kellnerin. Sie arbeitet in einem Café auf dem Montmartre in Paris. Sie bedient ihre Gäste mit einem bezaubernden Lächeln und serviert auf einem kleinen Tablett nicht nur den Kaffee, sondern auch sich selbst. Amelie ist eine Träumerin mit einem erstaunlichen Blick für die Realität.

Sie sieht zum Beispiel ihren Vater, der seine geliebte Frau verloren hat und keinen Lebensmut mehr besitzt. Der Vater sitzt den ganzen Tag daheim, traurig und allein, und weigert sich, das Haus zu verlassen. Er denkt nur an seine Frau. Er träumt davon, wie schön es damals war mit ihr und wie sehr sie ihren Garten geliebt hat. Darum hat er ihr einen Gartenzwerg auf das Grab gestellt.

Und nun kommt seine fabelhafte Tochter Amelie. Sie klaut den Gartenzwerg, das Symbol der Trauer, und gibt ihn einer Freundin. Diese Freundin arbeitet als Stewardess bei einer Fluggesellschaft. Sie fliegt mit dem Gartenzwerg rund um die Welt. Und überall, wo sie landet - in London und in Athen, in Rom und in Madrid, in New York und in Peking -, stellt sie den Gartenzwerg auf, macht ein Foto und schickt es an den Vater von Amelie.

Der Vater sieht den Gartenzwerg vor der Tower Bridge, dann auf der Akropolis und so weiter. Schließlich kehrt der Gartenzwerg wieder nach Paris zurück. Und Amelie stellt ihn heimlich auf das Grab ihrer Mutter. Was macht der Vater? Er packt seinen Koffer, nimmt den Gartenzwerg, der zu einem Symbol der Hoffnung geworden ist, und reist mit ihm um die ganze Welt.

„Die fabelhafte Welt der Amelie“ beschreibt die Veränderung der Welt durch die Umdeutung eines Symbols. Aus einer Welt der Trauer ist eine Welt der Hoffnung geworden. Auch das Christentum hat seine Entstehung der Tatsache zu verdanken, dass aus einem Symbol des Todes ein Symbol des Lebens geworden ist: Ich rede vom Kreuz.

Eine besinnliche Passionszeit und ein frohes Osterfest wünscht Ihnen – **Ihr Pfarrer Niko Natzschka**

Niko Natzschka.

INHALT

Grußwort, Impressum	02
THEO-logisch?	03
Unsere Konfirmanden	04
Besondere Termine, Literaturtipp	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Reisebericht Ukraine	09
Rückblick	11

Gestaltung Titel- und Rückseite: Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, *Fax:* 78 43 50-5
Bürozeiten des Pfarramts: Mo bis Mi – 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung – Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination), Dr. Horst Ammon (Fotos), Gisela Burger, Dr. Bärbel Krumme und Max Schmid; icue medienproduktion - *icue-medien.de* (Layout), *Druck:* „Wir machen Druck“, 71522 Backnang, Auflage 1.800 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helfer.

Die 54. Ausgabe von *Moment mal...* erscheint am 01.06.2023.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 30.04.2023

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Artikel der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Monatsspruch März 2023

„Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?“ - *Römer 8,35*

THEO-logisch?

Ungewöhnliche Bilder für das Alter

Foto: Niko Natzschka

Der weise Mann aus dem Alten Testament, den wir den Prediger Salomo nennen, beschreibt das Alter, so wie es ist. **Liebevoll klingt das, aber auch sehr realistisch.**

Und dann beschreibt der Prediger das Alter in ungewöhnlichen und verfremdenden Bildern und doch **so einfühlsam:**

Die bösen Tage nennt er das Alter, **wenn das Licht, die Sonne, der Mond und die Sterne finster werden.** Regentage – wenn die Kälte in die Knochen zieht. **Die Sonne kommt nach den Wolken nicht wieder.** Das ist die Realität: Es geht nicht mehr aufwärts.

Die Hüter des Hauses zittern: Es ist das Bild für die Hände und Arme – was haben sie alles angepackt in diesem Leben, gearbeitet, wie oft jemanden gestreichelt, einen lieben Menschen umarmt. **Jetzt zittern sie,** die Hüter des Hauses.

Die Starken krümmen sich, die Beine und Füße: Wie schwer fällt so mancher Schritt und erst recht das Treppensteigen. Jetzt fällt jeder Schritt schwer, die Starken, die Beine krümmen sich.

Man fürchtet sich vor Höhen und ängstigt sich auf dem Weg: Unsicher ist das Leben geworden, ängstlich geht man über die Straße, man findet sich nicht mehr zurecht, und manch einer findet seinen Weg nicht mehr. Die äußere Welt ist einem nicht mehr vertraut, **die kleinen, alltäglichen Aufgaben,** sie werden zu großen Problemen.

Müßig stehen die Müllerinnen, weil es so wenige geworden sind: Wie kraftvoll konnte man früher in einen Apfel beißen, jetzt ist man vorsichtig, **mit den dritten Zähnen überlegt man genau,** was man in den Mund schieben kann.

Finster werden sie, die durch die Fenster sehen: Fast blind ist der Mann geworden. Ein Leben lang hat er gerne gelesen, es war seine Leidenschaft. Nun kann er kaum noch die Buchstaben entziffern, auch nicht **mit Brille und Vergrößerungsglas.** Trübe sind seine Augen geworden. Die Welt rückt in die Ferne, auch die Menschen, die er nicht mehr richtig sehen und hören kann.

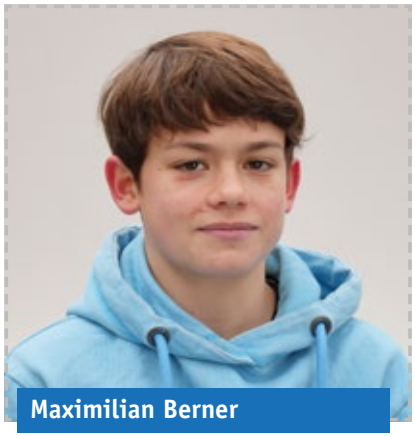
Die Türen an der Gasse schließen sich: So beschreibt der Prediger **die Ohren.** Was alles ist in ihrem langen Leben an ihre Ohren gedrungen: **Musik, Stimmen, Worte wie: Ich brauche dich. Ich liebe dich.** Oder ein Versprechen, das sich tief in ihr Herz gelegt hat, Gottes Versprechen zum Beispiel. **Ich will dich tragen bis ins Alter (Jesaja 46,4).** Ist sie dafür nun taub?

Ich kenne keinen anderen Text, der das Alter so stimmig und zärtlich beschreibt wie dieser aus dem Alten Testament:

Die Stimme der Mühle wird leiser und wenn sie sich hebt, klingt es, wie wenn ein Vogel singt: Undeutlicher, leiser wird die Stimme, die einmal so kraftvoll erzählen, rufen und singen konnte. Jetzt klingt sie wie ein Vögelchen, hoch und leise.

Ulrich Betscher

UNSERE KONFIRMANDEN 2023


Maximilian Berner

Laura Brackmann

Laurina Ehrmann

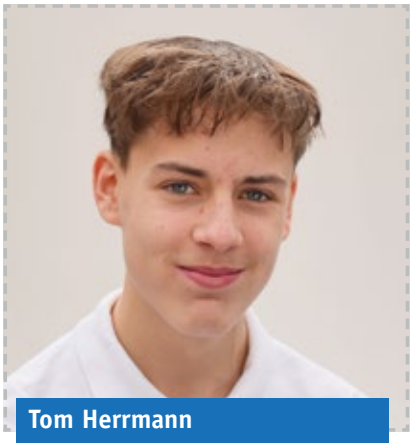
Pavel Eichhorn

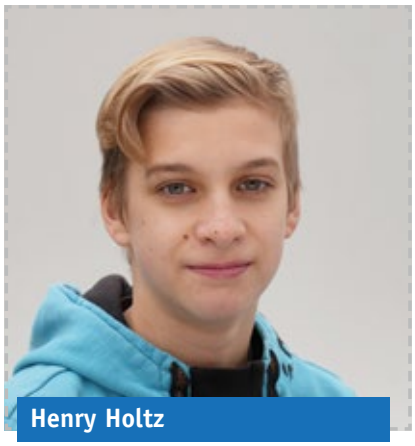
Clara Eschemann

Hannah Ettl

Franziska Groß

Julius Herrler


Tom Herrmann


Henry Holtz

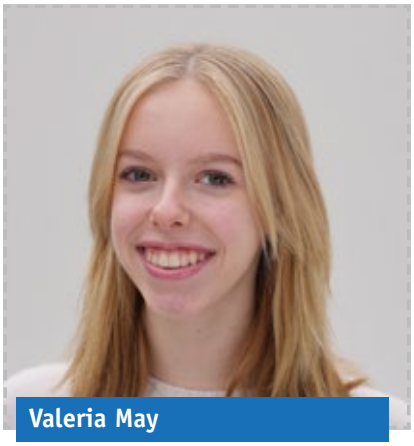
Tom Kastner

Clara Kendlbacher

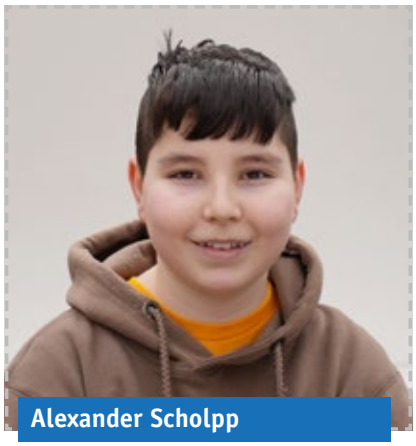
Monatsspruch April 2023

„Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.“ - *Römer 14,9*

Julia Lange


Valeria May

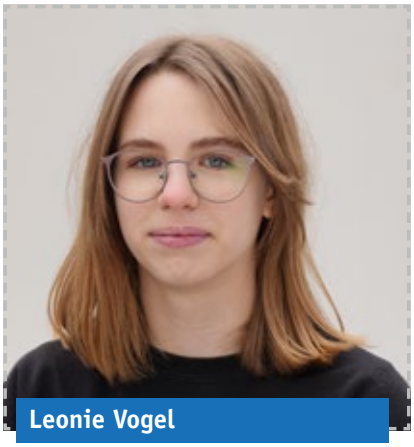
Matilda Moutschka


Alexander Scholpp

Jule Simon

Sophia Stechowsky

Jule S.


Leonie Vogel

icue-medien.de
INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON
PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

BESONDERE TERMINE

März – Mai

Ökumenischer Kreuzweg

Karfreitag, 7. April 2023, 7.00 Uhr
Start: Pfarrkirche Unsere Liebe Frau

Ökumenisches Frühstück

Karfreitag, 7. April 2023, 8.00 Uhr
Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2

Passionsgottesdienst

Karfreitag, 7. April 2023, 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Pfarrer Niko Natzschka

Passionskonzert

Karfreitag, 7. April 2023, 19.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2
Werke von Johann Sebastian Bach
Martin-Luther-Chor, Solisten und Orchester
Leitung: Philipp Hagemann
Eintritt: 12 €, ermäßigt 6 €

Kulturgeschichtliche Führung

Samstag, 22. April 2023, 15.00-19.00 Uhr
Ausflug nach Astheim
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Kartause Astheim
Leitung: Karl Heinz Arlt, Tel. 2071121
Nur mit schriftlicher Anmeldung beim Pfarramt

Gottesdienst unter freiem Himmel

mit der Subregio Würzburg-Ost
Donnerstag, 18. Mai 2023, 10.30 Uhr
am Hubland-Kubus, Rottendorfer Str. 71

Pfarrer Niko Natzschka befindet sich vom 10. bis zum 15. April 2023 auf Konfirmandenfreizeit. Die Vertretung übernimmt Pfarrerin Julia Conrad, julia.conrad@elkb.de , Tel. 46779250.
Vom 27. Mai bis zum 4. Juni 2023 befindet sich unser Pfarrer im Urlaub. Die Vertretung übernimmt in dieser Zeit Pfarrerin Susanne Hötzel, susanne.hoetzel@gmx.de, Tel. 72407.

Literaturtipp aus dem Literaturkreis:

John Ironmonger, Der Wal und das Ende der Welt

Was wird, wenn eine tödliche Grippewelle, eine Unterbrechung der Rohöltransporte und ein Zusammenbruch wichtiger Banken auf einmal über die Welt kommen? Nur drei Mahlzeiten, die dann ausfallen, sind wir vielleicht vom gesellschaftlichen Kollaps entfernt. Und was wird aus uns dann? Nach Thomas Hobbes (Leviathan) wird „...jeder eines jeden Feind".
Der Roman von Ironmonger, erstveröffentlicht 2015 (!), versucht darauf eine Antwort, indem er ein Bild von einer solidarischen Gesellschaft zeichnet, das der Schreckensvision Hobbes` widerspricht. Ein zunächst gescheiterter Börsenmathematiker wird nach einem Beinahe-Selbstmord von einem Wal an Land gespuckt und somit im letzten Augenblick gerettet. Soweit die Anklänge an den Propheten Jona. Die kleine Gemeinde am Meer, in der er angekommen ist, wird zum Experimentierfeld für ein Überlebenskonzept im Falle eines totalen Kollaps der Zivilisation. Natürlich ist der Roman mehr als eine sozialutopische Theorie. Berührend die liebevolle Zeichnung vieler Personen und zwar märchenhaft, aber geradlinig und stimmig, die Handlungsführung. Und was verblüfft: Vieles, das gegenwärtig geschieht, bestätigt einen optimistischen Glauben an Selbstheilungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft.
Das Buch wird diskutiert am 20. April. Wer will mitmachen?

Max Schmid

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.wuerzburg-martin-luther.de und dort die Rubriken „Termine" und „Kirchenmusik".

GOTTESDIENSTE

März – Mai

Hauptgottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

MÄRZ

05.03. Pfarrer Niko Natzschka
12.03. Pfarrer Niko Natzschka
Musik: Oratorienchor Würzburg
Leitung: Matthias Göttemann
19.03. Lektorin Gisela Burger
26.03. Pfarrer Niko Natzschka

APRIL

02.04. Prädikant Ulrich Betscher
09.04. Kirchenrat Winfried Schlüter
16.04. Pfarrer Niko Natzschka
23.04. Pfarrer Niko Natzschka
30.04. Pfarrer Niko Natzschka

MAI

07.05. Jubelkonfirmation. Pfarrer Niko Natzschka
14.05. Konfirmation 1. Pfarrer Niko Natzschka
21.05. Konfirmation 2. Pfarrer Niko Natzschka
28.05. Kirchenrat Winfried Schlüter

Foto: Niko Natzschka

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND

Sonntag, 10:00 Uhr, mit Abendmahl
Termine: 19.03., 07.04. (15:00 Uhr), 16.04., 30.04., 21.05.
Ostersonntag, 09.04., 14:00 Uhr, Segnung der Osterspeisen
Prädikant Ulrich Betscher

FREUD & LEID

Amtshandlungen 01.11.2022 – 31.01.2023

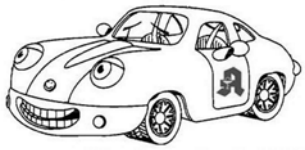
DATENSCHUTZ IM INTERNET

Solotrompeter für die Trauerfeier und Beisetzung auf allen Friedhöfen in Unterfranken

Andre´ Günther
- Solotrompeter -
Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
D-97450 Arnstein
Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofstrompeter.de

Trompetenklänge für die Ewigkeit

FRANKEN-APOTHEKE
Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.



Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr

REGELMÄSSIGE TERMINE

März – Mai

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat nach Vereinbarung
Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS
Leitung: Klaus Dal Piva, Tel. 2706088

Hauskreis

Mittwoch, 19:30 Uhr, wöchentlich
Frauenlandstr. 12
Leitung: Martin und Sigrid Vogell, Tel. 885683

Jugendgruppe

Freitag, 18:00 – 20:00 Uhr
Evang. Jugendwerk, Friedrich-Ebert-Ring 27a
Leitung: Magdalena Kurth, kurth@ej-wuerzburg.de

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS
Leitung: Sophia Stegner, sophia.stegner@gmail.com

Kirchenvorstand

Kirchenvorstandssitzung
Dienstag, 19:30 Uhr im MLS
Termine: 13.03. (Ökumenische Sitzung mit dem ULFer Pfarrgemeinderat), 18.04., 16.05.
Die Tagesordnung wird jeweils eine Woche vor der Sitzung unter www.wuerzburg-martin-luther.de/kv veröffentlicht.
Leitung: Andreas Hellbach a.hellbach@gmx.net

Klöppelgruppe

Montag, 19:00 – 21:00 Uhr im KIGA
Termine: 13.03., 17.04., 08.05.
Leitung: Veronika Hofmann, Tel. 23524

Foto: Bettina Natzschka

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30 – 21:30 Uhr im KIGA
02.03. Thema: „Alle Farben meines Lebens“ von Cecelia Ahern, Einführung: Ingrid Scheutzow
20.04. Thema: „Der Wal und das Ende der Welt“ John Ironmonger, Einführung: Max Schmid
04.05. Thema: „Habe ich dir eigentlich schon erzählt …“ von Sibylle Berg, Einführung: Gisela Burger
Leitung: Werner Martini

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:30 Uhr im MLS
Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.
Leitung: Philipp Hagemann, info@philipp-hagemann.com

Ökumenischer Gebetskreis

Donnerstag, 19:30 – 20:30 Uhr
im ULFer Torstübchen
Termine: 09.03., 13.04., 11.05.
Leitung: Klaus D. Amend, Tel. 09305 1688

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30 – 22:00 Uhr im MLS
Termine: 02.03., 09.03., 16.03., 23.03., 30.03., 20.04., 27.04., 04.05., 11.05., 25.05.
Leitung: Matthias Göttemann, Tel. 09365 8974343

Seniorennachmittag

Dienstag, 15.00 – 17.00 Uhr im MLS
07.03. Thema: „Die Sextener Dolomiten“
18.04. Thema: „Mit Konfirmanden in Paris“
02.05. Thema: „Wie lieblich ist der Maien“
Leitung: Pfarrer Niko Natzschka

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
ABKÜRZUNGEN: KIGA = Kindergarten, Zeppelinstr. 21a, MLS = Martin-Luther-Saal, Von-Luxburg-Str. 2, ULF = Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, Frauenlandplatz 1

Monatsspruch Mai 2023

„Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ - *Sprüche 3,27*

Bericht von meiner Kurzreise im Dezember 2022 in die Ukraine

Liebe Unterstützer der Ukraine,

unsere Spenden werden seit mehreren Wochen deutlich weniger in Deutschland gebraucht als im Land selber. Die russischen Kampfhandlungen zielten und zielen auf die Infrastruktur der Ukraine, und zwar auf die Strom-, Gas- und Wasserversorgung. Die betroffenen Menschen waren und sind durch Kälte bedroht. Viele haben Stromausfälle und damit oft nachts kein Licht, kein Wasser und keine Wärme. Auch manche Produktion im Land ist davon betroffen.

Foto: Dr. Bärbel Krumme

Cap Anamur ist seit Ausbruch der russischen Invasion im Südwesten der Ukraine, nahe der rumänischen Grenze in Novoselytsia tätig, einer Kleinstadt mit ca. 7000 Seelen in der Region Chernitsi. Dort hatte die Bürgermeisterin, die sich nach Kriegsbeginn schnell einer größeren Zahl von intern Vertriebenen gegenübersah, Cap Anamur einen Sitzungsraum des Rathauses als Lager für Medikamente und andere Bedarfsartikel, wie Feldbetten, Schlafsäcke, Holzöfen zum Wärmen und Kochen u.a.m. zur Verfügung gestellt. In einer nahen Schule, wo zunächst die Vertriebenen Unterschlupf fanden, wurde eine Kantine eingerichtet. Neben den Vertriebenen dürfen die bedürftigen Schulkinder, soziale Notfälle mit entsprechendem Nachweis und das Militär dort essen. Wir konnten die einmal wöchentliche Lieferung von Grundnahrungsmitteln und frischem Gemüse durch Cap Anamur während meines Aufenthaltes in der Schule in Empfang nehmen.

Außerdem packt Cap Anamur Pakete mit Basismedikamenten, um Heime und andere humanitäre Organisationen, die sich um die aus gefährlichen Landesteilen geflohenen Menschen kümmern, zu beliefern. So brachten Jürgen, der Koordinator von Cap Anamur, und ich eine große Schachtel mit essentiellen ukrainischen Medikamenten zu „Mercy Hands“, einer amerikanischen Hilfsorganisation in Chernitsi. Sie hatte am Anfang des Krieges eigene amerikanische Medikamente bekommen, die aber danach nicht weiter geliefert wurden. Der ukrainische Pharmazeut, selbst ein Geflüchteter, strahlte, als er die neue Lieferung bekam. Wir konnten auch ein großes Heim am Rande der Stadt besuchen und uns davon überzeugen, dass für die Geflüchteten die eng mit Betten zugestellten Zimmer warm waren und ukrainische Ehrenamtliche Essen austeilten und mit den Kindern der Geflüchteten bastelten.

Foto: Dr. Bärbel Krumme

Der Besuch in einem Heim für behinderte Jungen im Alter von 7 bis 18 Jahren beschäftigt mich in Gedanken bis heute. Die ukrainische Regierung hatte sich schon längere Zeit, besonders im Westen des Landes, um Inklusion von behinderten Kindern bemüht. Vor Kriegsbeginn waren deshalb nur noch 9 Kinder in diesem Heim zwischen Novoselytia und Chernitsi unter-

Foto: Dr. Bärbel Krumme

gebracht. Jetzt waren es wieder über 50 Kinder, weil eine sog. Orphanage, ein Waisenhaus, mit schwer behinderten Kindern in Nikolajew in den sichereren Westen der Ukraine evakuiert worden war. Wir kamen in einen Saal, in dem mehr als 20 unruhige Kinder mit nur einer Betreuerin eng beieinander, zum Teil miteinander, spielten bzw. sich balgten. Sie konnten nicht sprechen. Die meisten bewegten sich ziellos mit spastischen Bewegungen. Bei manchen weckte unser Besuch Neugier, besonders unsere Taschen. Sie hatten keine Spielsachen. Im Raum mit den Kleinsten, die in Rollstühlen oder mit Kissen gestützt auf einem Bett saßen, fütterten gerade 3 Italienerinnen diese sehr schwer behinderten Kinder. Die freiwilligen Frauen aus Italien gehörten keiner Organisation an. Sie waren privat im Dezember für eine Woche zur Unterstützung des Personals ins Heim gekommen.

Während meines Aufenthaltes wurde ein Transport mit dringend benötigter und angeforderter technischer Ausrüstung wie Lampen, OP-Material einschließlich Fixateur externe, Medikamenten, Heizkörpern u.v.m. für ein Krankenhaus, eine mobile medizinische Einheit und für eine Kleinstadt zusammengestellt. Ich konnte einige Pakete mit packen und den Koordinator von Cap Anamur mehrfach zur Post begleiten.

Ich habe den Eindruck gewonnen, dass der Einsatzort von Cap Anamur in der Westukraine ideal ist, um einerseits für die im Lande vertriebenen Menschen mit sorgen zu können, und andererseits ein sicherer Ort, um Lieferungen in gefährliche Gebiete nahe der Front im Osten zu organisieren, in denen man sich nicht länger als nötig aufhalten sollte. Ich habe die Haltung, Energie und das Durchhaltevermögen der Ukrainer schätzen gelernt. Alle sind eingespannt, damit das Land weiter funktioniert und die Soldaten an der Front unterstützt werden. Die Solidarität untereinander ist groß.

Foto: Dr. Bärbel Krumme

Transporte von Altkleidern und anderen Gebrauchsartikeln aus der EU sollten auf den Prüfstand gestellt werden: Sie haben meiner Meinung nach in der Ukraine in der Regel nichts zu suchen. Sie sind Konkurrenz für die eigene Produktion und den Handel der Ukrainer und damit eine Gefahr für die mühsam und mit vielerlei Anstrengungen aufrecht erhaltene Wirtschaft. Sie verringern die ohnehin durch den Krieg reduzierten Arbeitsplätze und Erwerbsmöglichkeiten. Es gibt fast alles in der Ukraine oder notfalls im grenznahen Rumänien günstiger zu kaufen als hier.

Dr. Bärbel Krumme

im Namen der Ukraine-Hilfe der Martin-Luther Kirche, Würzburg, und des Ökumenischen Asylkreises, Würzburg

Wenn Sie die Ukraine unterstützen möchten, spenden Sie bitte unter:

„Ukraine-Hilfe“
Martin-Luthe-Kirche, Würzburg
IBAN DE 26 7905 0000 0042 0288 03
BIC BYLADEM1SWU
Sparkasse Mainfranken Würzburg

OFFENES ADVENTSSINGEN MIT DEM CHOR

Beim Offenen Adventssingen mit dem Martin-Luther-Chor am Abend vor dem Dritten Advent konnten Besucher Liedwünsche äußern. Sie machten rege davon Gebrauch. Ein eingeübtes Repertoire ergänzte das Programm. Eine Wiederholung in der nächsten Adventszeit wäre toll.

Gisela Burger

KULTURVORTRAG IM BÜRGERSPITAL

Es gibt Veranstaltungen, „wo einfach alles passt“: Eine warme Stube, ein gutes Essen, ein ausgezeichneter Wein, eine freundliche Bedienung, ein interessanter Vortrag und – nicht zuletzt – wunderbare Musik. Zu diesen Veranstaltungen gehörte zweifellos der Kulturvortrag von Karl Heinz Arlt in den Bürgerspital Weinstuben. 36 Teilnehmer hatten sich bei frostigen Außentemperaturen im sog. Bürgerzimmer eingefunden und konnten zwischen drei Hauptgerichten wählen.

Umrahmt von gemalten Porträts einiger Würzburger Fürstbischöfe sprach Karl Heinz Arlt über „Zünfte in Franken“. Seit dem Mittelalter gab es in Würzburg u.a. Müller und Bäcker, Tuchmacher und Schneider, Schmiede und Sattler, Maurer und Dachdecker, Maler und Tischler - und natürlich Büttner und Winzer. Das Akkordeon-Ensemble Allegro unter Leitung von Stefanie Koch umrahmte den Vortrag mit bekannten Liedern von „Kein schöner Land“ bis „Auld Lang Syne“.

Niko Natzschka

Foto: Niko Natzschka

Foto: Harriet Tögel

Die Feier anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen dem Dekanat Würzburg und dem Dekanat Ruvuma in Tansania fand im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus statt. Das Bild zeigt den singenden Tansaniachor. Dr. Bärbel Krumme hat unsere Kirchengemeinde bei diesem Festakt vertreten.

Alexander Amend

Der Abstand zwischen Himmel und Erde ist nicht größer als ein Gedanke.

Aus der Mongolei